

stätten-Pflichtpersonal nicht verwendet werden darf; k) das Geschäft der Höckerinnen, insofern die Waren an Erholungs- und Belustigungsorten oder außerhalb der Gemeinde feilgeboten wird; l) bei der dringlichen Umgestaltung von Wohnungen die nötigen Arbeiten, jedoch nur in der gesetzlich normierten Zeit, sowie in der Woche vorher und nachher; m) im Buchdruckereigewerbe die Herstellung und das Austragen von eine Verzögerung nicht duldbenden staatlichen und behördlichen Drucksachen, Theaterzetteln, Programmen und Traueranzeigen; n) an Jahrmärkten der gewerbliche und kommerzielle Verkauf, und zwar nicht bloß auf dem Marktplatz, sondern auch auf dem ganzen Gebiete der markthaltenden Gemeinde. Ebenso aus Anlaß von Jahrmärkten der Transport, beziehungsweise die Verfrachtung. So lange die Viehmärkte an Sonntagen gehalten werden, können auf den Viehmärkten Niemer, Seiler, und Wagner ihre Waren behufs Verkaufes auslegen; o) im Hotel-, Gasthausgewerbe, Bier-, Branntwein- und Weinausschank, Kaffeehaus- und Kaffeeschankgewerbe die Verabreichung von Speise und Trank, wie sie in derlei Geschäften gebräuchlich sind (die Bestellung ins Haus hierher gezählt); p) die Erzeugung von Sodawasser, dessen Verkauf und Zustellung ins Haus; q) der Verkauf natürlicher Blumen.

2. Bis 5 Uhr nachmittags: In Gemeinden, die von der Landesgrenze nicht weiter als 10 Kilometer liegen, jeder in den Punkten II A 1 nicht erwähnte gewerbliche und kommerzielle Verkauf.

3. Bis 12 Uhr mittags: a) Im Kasser- und Friseurgewerbe im Geschäftstokale, außerdem nur in Privatwohnungen, Theatern, oder aus Anlaß ähnlicher Vorstellungen ins Haus gerufen; b) im Kartoffelquetsch-Gewerbe die Herstellung und der Transport der Ware; c) in der Maschinenindustrie die dringlichen und unaufschiebbaren Reparaturarbeiten; d) die Verfrachtung von Gilgut, die Aufnahme und Ausfolgung überhaupt, sowie die Verfrachtung und Abholung von Bier, lebendem Geflügel, und dem Verderben unterliegenden Lebensmitteln. (Auch nach 12 Uhr an Orten, wo Züge nur so verkehren). e) In Faustpfand-Geschäften die Verpfändung und Auslösung der Pfandgegenstände; f) die im Kleingewerbe dringlich angeordneten Reparaturarbeiten; g) das Backen der von Privaten behufs Backens zum Bäcker gebrachten Mehlpeisen und Fleischgattungen (vom ordentlichen Geschäftspersonal höchstens ein freiwillig sich meldendes Individuum); h) im Fleischer-, Selcher- und Würstereigewerbe die Herstellung, der Verkauf und der Transport; i) in Schweineanstalten der Transport der zur Mastung notwendigen Stoffe, der Eintrieb der Schweine. An den in die Monate Juni und Juli fallenden Sonntagen können indes in Städten, deren Bevölkerung 20000 Seelen nicht überschreitet, die in diesem 3. Punkt unter c), e), f) und h) angeführten Arbeiten nur bis 10 Uhr vormittags fortgesetzt werden.

(Schluß folgt).

Aus Stadt und Land.

Das Reiterfest.

Der Peter- und Paultag brachte die Wiederholung des allseitig

ganz mit Unrecht, wie noch die nachfolgende Skizzierung seiner Aufgaben darthun wird.

Auf wirtschaftlichem Gebiete wollen wir fürs allererste den genossenschaftlichen Geist befehen, jede genossenschaftliche Zusammenfassung aller Kräfte des Dorfes mit allen Mitteln fördern, nicht als Konkurrenten, sondern als Bundesgenossen der Genossenschaftsorganisationen. Denn das ist unsere gewisse Erkenntnis: wie die Genossenschaft die hervorragendste Hilfe für den Bauernstand darstellt, so ist auch sie der gegebene Kristallisationspunkt für alle Bestrebungen der Wohlfahrts- und Heimatpflege auf dem Lande. Wir denken hier nicht nur an Bekämpfung des Wuchers und der Güterschlächtere, an Sparkassen und gemeinsamen Bezug wirtschaftlicher Bedürfnisse, sondern auch an Erschließung ländlicher Nebenerwerbsquellen (Obst-, Flachsbaum, Korb- und Schälweidenkultur, Gemüsebau, Fisch- und Geflügelzucht). Auf unserem Wege liegen Wohnungsreform für den ländlichen Arbeiter, Organisation des Arbeitsnachweises, Anregung, daß das Versicherungswesen und sein Segen besser erkannt und benutzt wird. Wir wollen den Hausfleiß und den häuslichen Kunstfleiß in neue Bahnen lenken, um die Zeit, die durch die Inbetriebsetzung des Spinnrades, des Drehschlegels und des Butterfasses frei geworden ist, nutzbringend und anregend auszufüllen.

Mit allem Nachdruck wollen wir Herolde der innern Kolonisation sein, denn der Landerwerb durch abziehende Bauernsöhne und strebsame Landarbeiter bedeutet Hinzuschreibung zu dem Kapital der Volkskraft, wie auch die gleichmäßigere Abstufung der ländlichen Besitzverhältnisse den sozialen Frieden innerhalb der Volksgemeinschaft in hervorragender Weise fördern wird.

Wir wollen, daß alle Erleichterungen des Lebens, die der Stadt

so günstig beurteilten Reiterfestes. Herr Rittmeister v. Kenese kam durch Gewährung der Abhaltung des Festes in seiner gewohnten liebenswürdigen Weise einem fast allgemein ausgesprochenen Wunsche der Bevölkerung willfährig entgegen.

Um nicht zu wiederholen, in Kürze nur folgendes: Das Fest spielte sich glatt ab. Die Sonne machte ein freundliches Gesicht. Die Reiter ritten wackerer denn je. Die Tribüne glich einem lebenden Rosenbouquet und das den Festplatz in dichten Reihen umstehende Publikum äußerte in lebhaften Applausfällen seine aufrichtige Freude über das Gebotene. Und nun noch im Vertrauen eine mir von mehreren Seiten rapportierte feststehende Mitteilung aus den Reihen der Zuschauer und Zuschauerinnen, die im Original lautet wie folgt:

„Kasernba hin, Kasernba hiër de Kiser-Husaren lossen mer net“.

**

Zum Besuch der Schäßburger Turnerfreunde.

Es war und ist ein lang gehegter Wunsch unseres Vereins die Schäßburger Turner einmal in unseren Mauern zu begrüßen, und lange schien es, als ob all unsere Liebesmüh umsonst wäre, da endlich kam die frohe Kunde: „der Schäßburger Turnverein wird an unserem Sommerjahrtunnen aktiv teilnehmen.“ Freudigen Herzens wurde diese frohe Botschaft aufgenommen, zumal ja nicht nur Turner sondern auch eine stattliche Anzahl turnkundiger Schäßburgerinnen an dem Feste teilnehmen sollen. Wenn wir an unsere erste Turnfahrt im Jahre 1888 nach Schäßburg zurückdenken, wo wir in der stattlichen Anzahl von 40 Teilnehmern, Männlein und Weiblein frohe Stunden im gastfreundlichen Schäßburg verlebten, und an so manche spätere Teilnahme an ihren turnerischen Festen, so können wir nur froh sein, die Schäßburger Turner und Turnerinnen endlich auch einmal in unserer Stadt zu begrüßen; und in diesem Sinne heißen wir sie alle herzlich willkommen. Möge das feste Band der treuen Turnerfreundschaft sich noch inniger gestalten und möchten wir stets in jeder Beziehung tramm Schulter an Schulter stehen zum Wohle unserer edlen Turnsache und unserer deutschen Eigenart. Gut Heil!

Bermischte Nachrichten.

Predigt in der ev. Kirche A. B. Morgen, Sonntag den 5. Juli predigt Herr Prediger-Lehrer Gustav Weinrich.

Persönliches. Bischof D. Dr. Friedrich Müller ist von seinem Erholungsurlaub aus Karlschütte (Szent-Kereszbánya) nach Hermannstadt zurückgekehrt.

Das neue Kabinet. Die Liste der neuen Minister ist folgende: Ministerpräsident, Innenminister und prov. Minister a. latere: Graf Khuen-Hedervary; Finanzminister: Dr. L. Lukacs; Landesverteidigungsminister: General Kolozsvary; Ackerbauminister: Dr. Ignaz Daranyi; Handelsminister: L. Lang; Kultusminister: Julius Wlassics; Justizminister: Ploß; Minister für Kroatien: Nikolaus Tomajsch; Wamis von Kroatien wird wahrscheinlich Graf Theodor Pejacseovich werden.

Notärswahl. Josef Weidner der Sohn des verstorbenen hiesigen Steuer-Kassiers Ignaz Weidner, ist zum Notär der Gemeinde Seligstadt (Großschenker Bezirk) gewählt worden.

Die Jahreschluß-Prüfungen an der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Mediasch finden am 6. und 7. Juli l. J. statt. Montag, den 6. Juli

ihre Anziehung geben, so weit als möglich dem Lande zu gute kommen. Hierin bekennen wir uns zu dem Worte Mosegggers: „Wann sollte es nicht möglich sein, die besten Dinge unserer Zeit mit dem ländlichen Leben zu vereinigen?“

Welche Fülle von Arbeit liegt aber erst auf dem Gebiete der Gemeindepflege, des Erziehungs- und Bildungswesens. Noch sind die Dörfer zu zählen, die ein Gemeindehaus haben, wo, wie in einem Brennpunkt, die gesammte Dorfwohlfahrtspflege sich zusammenfaßt: Krankenpflege durch die Gemeindepfleger, hauswirtschaftliche Ausbildung der weiblichen Jugend, Kinderbewahranstalt, Dorfbibliothek.

Vor allem aber gilt's das gesellige Leben des Dorfes zu pflegen. Denn die Beobachtung kann jeder Freund des Landvolkes leicht machen, daß die innigen und sinnigen Formen der Volksfreude immer mehr schwinden; ein lärmendes, tobendes Wesen oder die öde Wirtschaftslangweile treten an ihre Stelle. Wie lockt hier das Bild der Stadt mit ihrem buntbewegten Leben! Wir treten darum ein für Gemeindegelder, für Theaterpiel, für Belebung des Jugend- und Volkspiels, wir wollen guten Lesestoff für die Winterabende verbreiten, wir wollen kräftig einwirken für eine aus der innersten Art des Volkes herausgewachsene Kunst.

Ein gesundes, starkes und stolzes, ein heimatständiges und heimfrohes Landvolk, das ist das Ziel unserer Arbeit; zu diesem Ziele haben wir einige Wege in vorstehenden Anrissen gezeichnet“.

vormittag von 8—12 Uhr. Nachmittag von 3—6. Dienstag, den 7. Juli
vormittag von 8—12 Uhr.

Jahresschluss an unsern ev. Schulanstalten N. B. Sonnabend, den 26. v. M. haben unsere ev. Schulanstalten das Schuljahr 1902/3 mit der üblichen Schulfeier geschlossen, das Gymnasium 9 Uhr, die Volksschule 11 Uhr vormittags. Dort wie hier wandte sich der Direktor in beherzigenswerten Worten vor allem an die Schüler, die die Anstalten verlassen und nun im Leben beweisen sollen, ob die Schule ihre Arbeit ehrlich gethan. Möchte es der Schule wie dem Elternhaus vergönnt sein, Früchte solcher Arbeit heranreifen zu sehen.

Generalversammlung. Donnerstag, den 2. Juli fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung des hiesigen Musikvereines statt. Den Bericht über den Verlauf derselben sowie den vom scheidenden Schriftführer Professor C. Römer gegebenen Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereines bringen wir in unserer nächsten Nummer.

Krankendebewegung im hiesigen städt. Krankenhaus im Monate Juni Am 31. Mai verblieben 44 Kranke. Im Monate Juni wurden aufgenommen 107 Kranke zusammen mit 1529 Verpflegstagen; davon sind Verpflegstage 11. Klasse 91. Entlassen wurden 93 Kranke und zwar: Geheilt: 60; Gebejert: 21; Ungeilt: 11; Gestorben: — Es verbleibt somit am 30. Juni 1903 ein Krankenstand von 58 Kranken. — Operationen wurden 41 ausgeführt.

Schauturnen. Unser Turnverein hält am 5. Juli nachmittag 5 Uhr sein Sommerchauturnen ab, zu welchem er den Schäßburger Turnverein und seine Mädchenabteilung zur Mitwirkung eingeladen hat. Der Schäßburger Verein hat in liebenswürdiger Weise zugesagt und stellt zwei Miegen (Turner und Turnerinnen). Die Gäste unseres Turnvereines treffen Sonntag vormittag 11 Uhr mit dem Personenzuge hier ein und werden vom Turnverein, dessen Mädchenabteilung und von den Freunden und Gönnern der Turnjahre empfangen und zur Turnhalle geleitet. — Um 12 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen beim Schützen statt. Gedek 70 fr. — Nachmittag wird ein Rundgang unternommen. 1/25 Uhr Abmarsch vom Schützen zum Schauturnen.

Programm: 1. „Eisenstabübungen“ des X. deutschen Turnfestes; ausgeführt von den Schäßburger und Mediascher Turnern. 2. „Eisenstabübungen“ der Schäßburger Mädchenabteilung. 3. „Eisenstabübungen“ der Mediascher Mädchenabteilung. 4. „Gemischter Reigen“ der Mediascher Turner und Turnerinnen. 5. „Turnen der Schäßburger“ am Hochred. 6. a) „Turnen der Mediascher I. Miede“ am Trampolin, Pferd, Barren. b) „Turnen der Zöglingerie“ am Doppelbock. 7. „Reigen“ der Schulmädchen. 8. a) „Turnen der I. Miede“ am hohen Bock mit vorgelegter Schnur. b) „Turnen der Zöglingerie“ am Trampolin Hochred. 9. „Gemeinschaftliches Mirturnen“ der Schäßburger und Mediascher am Hochred und Hochbarren. 10. „Spiele“ der Schäßburger und Mediascher: Stafettlaufen, Tamborinball u. s. w. 11. Gemeinschaftlicher Abmarsch. 12. 9 Uhr: „Tanzkränzchen“ in Saale zur Traube.

Münberger Turnfest! Alle Teilnehmer an der Fahrt nach Nürnberg werden behufs Besprechung der genauen Tour und Kartenbestellung auf Montag, den 6. Juli 1903, abends 7 Uhr in die Turnschule höflichst eingeladen.

Eine Bitte. Alle jene Männer unseres Volkes, die sich aus einfachen Verhältnissen auf den Gebieten des Handwerkes, der Technik oder des Handels zu angesehener Stellung emporgearbeitet haben und in ihrem Fach Hervorragendes leisten, beziehungsweise geleistet haben, werden gebeten, ihre Lebensbeschreibung (beziehungsweise auch das Lebensbild Verstorbener, die sich so hervorzuheben haben) in gedrängter Kürze, namentlich mit Angabe ihrer Schulbildung ihrer Veranlagung, ihres Entwicklungsganges bis zur Vollenbung in ihrer Berufsarbeit, schriftlich der Buchhandlung H. Zedner in Kronstadt behufs Bearbeitung eines Werkes, das unserer Jugend und unserem Volke zur Aneiferung dienen soll, einzuliefern.

Unsere Hochschüler für die Gründung von Volksbibliotheken. Auf eine Aufforderung hin, die der Schriftleiter der „Akademischen Blätter“ Professor Georg Barthmes, in einer der letzten Nummern des Organs unserer Hochschüler veröffentlicht hat, hat sich aus dem Kreise der Hochschüler ein geschäftsführender Ausschuss gebildet, um zunächst eine größere Anzahl von Büchern, die für Volksbibliotheken geeignet sind, zusammen zu bringen. Ueber die Verwendung der Bücher, die wahrscheinlich in der Weise erfolgen wird, daß eine oder mehrere Wanderbüchereien geschaffen werden, soll während der Vereinstage in Großpold beraten werden. Der geschäftsführende Ausschuss hat für die einzelnen sächsischen Städte und Märkte die folgenden Sammler bestellt: für Agnetsheln stud. theol. Andreas Beckner und stud. jur. Hans Sturm; für Bistritz stud. theol. et phil. Karl Wagner und stud. jur. Arthur Esalner; für Hermannstadt stud. theol. et phil. Hermann Conert, stud. jur. Hans Jizli, stud. jur. Hermann Müller und stud. ing. Hans Fleischer; für Mediasch stud. theol. et phil. Hermann Jekeli und stud. theol. et phil. Karl Mantich; für Kronstadt stud. theol. et phil. Hermann Tontsch, stud. theol. et phil. Hans Gooß, stud. jur. Samuel Gagelch und stud. jur. Hans Grewer; für Sächsisch-Regen stud. med. Emil Kojch und stud. theol. et phil. Georg Maier; für Rieps stud. jur. Hans Weprich; für Wählbad stud. jur. Hans Groß; für Schäßburg stud. arch. Fritz Balthes, stud. theol. et phil. Gustav Graf, stud. jur. Albert Reinhardt und stud. jur. Adolf Grot. Die Sammler sind angewiesen, von Hochschülern und Freunden ihrer Bestrebungen Bücher oder Geldspenden in Empfang

zu nehmen und an den Schriftleiter der „Akademischen Blätter“ abzuliefern. Der Empfang wird in den „Akademischen Blättern“ bestätigt. Da sich weite Kreise unseres Volkes für die Schaffung von Volksbibliotheken lebhaft interessieren, wird das Unternehmen bald schöne Erfolge zeigen. In der letzten Nummer der „Akademischen Blätter“ wird bereits der Empfang einer staatlichen Reihe von Büchern bestätigt.

Verschiebung der Affentierung. Infolge der politischen Lage wurde die Affentierung nunmehr zum viertenmale verschoben. Laut den letzten Verfügungen des Honvedministers hätte die Affentierung am 1. Juli stattfinden sollen, da aber das Neufutengesetz noch immer nicht votiert ist, sah sich der Honvedminister gezwungen, die Affentierung abermals, und zwar auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die diesbezügliche vom 20. Juni datierte Zirkularverordnung ist an die Munizipien bereits ergangen.

Nachporto-Briefmarken. Unser ungarisches Postamt läßt in der Staatsdruckerei eine neue Art von Briefmarken — sogenannte Nachportomarken — anfertigen, die zur Frankierung von mangelhaft oder gar nicht frankierten Briefen dienen werden. Die neuen Marken, die am 1. August in den Verkehr gelangen, werden dieselbe Form wie die italienischen Nachportomarken haben, ihre Ausföhrung aber wird künstlicher und geschmackvoller sein. Vorläufig gelangen fünf Sorten dieser Marken und zwar zu 3, 5, 10, 20 und 50 Hellern in den Verkehr. Diese Marken werden auf starkem weißem Papier wahrscheinlich die Landesfarben: auf weißem Grunde rote Ziffern und einen grünen Rahmen aufweisen.

Die Einheitlichkeit des Thermometers. Der Umstand, daß gegenwärtig sowohl die Reaumurische als auch die Celsiusische Thermometerskala im Gebrauch ist und wissenschaftlichen Temperaturemessungen überdies häufig die Fahrenheitische Einteilung zu Grunde liegt, hat wiederholt zu Mißverständnissen und Irrtümern geführt. Der Minister des Innern schlägt nun ein für allemal den einheitlichen Gebrauch des Celsiusischen Thermometers vor und weist sämtliche Staatsanstalten an, sich in Zukunft nur dieses Temperaturemessers zu bedienen.

Ausstellung. In der Buchhandlung G. A. Reisenberger sind durch einige Tage zwei Delgemälde „Landschaften“ (Dilettantenarbeit) zur Ansicht, eventuell Verkauf ausgestellt.

Allerlei.

Ungarische Maiblumenkultur. Diese, namentlich in Deutschland und Holland zur enorm hohen Kultur gelangten Lieblingsblumen, welche man vom 1. Januar bis 31. Dezember wünscht und in feinen Blumengeschäften heute nicht mehr missen kann, wird nun auch in Ungarn mit Erfolg betrieben. Da man früher annahm, daß in den heißen Sommermonaten die Maiblumenkultur bei uns nicht gut durchführbar sei, so ist in dieser Hinsicht hieszulande außer sehr geringen Versuchen fast gar nichts geschehen. Die letztjährigen intensiven und genaueren Versuche, welche Herr Arpad Mühle in Temesvár mit diesen Handelsartikeln angestellt hat, haben zu sehr befriedigenden Resultaten geführt, daß nicht nur diese Kultur sehr gut möglich ist, sondern daß die ungarischen Maiblumenkeime, was ihre Entwicklung betrifft, in gar keiner Weise den ausländischen Erzeugnissen nachstehen und in der Brauchbarkeit für die Winterblumentreiberei sogar, in Folge der längeren Reifezeit, welche sie durch die schöneren, sonnigeren und wärmeren Herbstmonate bei uns durchmachen, die ausländischen noch übertreffen.

Um auch im nächsten Sommer und Herbst stets blühende Maiblumen zu haben, werden Tausende und Tausende von 3-jährig hiezu kultivierten Maiblumenkeimen im Winter in die Gefrierhäuser der Kühlanlagen Wiens gesendet, dort eingelagert, wo sie stets im gefrorenen Zustande in einer Temperatur von 4 Grad Celsius Kälte in einem Erstarungszustande verharren und von dortaus successive wieder nach Temesvár, wöchentlich in einem gewissen Quantum zurückgesendet werden, wo sie in warmen dunklen Räumen zum Aufblühen gebracht werden. Es sind somit jetzt das ganze Jahr ohne Unterlaß blühende Maiblumen in prachtvollem Flor anzutreffen.

Daß es jetzt das ganze Jahr über blühende Maiblumen giebt, ist zum größten Teile der früheren Kaiserin von Rußland zu danken, welche diese, ihre Lieblingsblumen zu jeder Zeit des Jahres wünschte und dadurch ihre Gartendirektoren und Hofgärtner oft in arge Verlegenheiten brachte, bis es im Jahre 1883/84 ihr Oberhofgärtner-Direktor Dr. Eduard Regel und Hofgärtner Grunewald in Sarghina dahinbrachten, die Maiblumentreibkeime im Norden Rußland's stets im gefrorenen Zustande zu erhalten und sich diese allwöchentlich nach ihren Bedarf zum Antreiben zuwenden ließen; heute bejorgen dieses die Kühlanlagen der Großstädte.

Morgen, Sonntag ist die Apotheke
zum „Schwarzen Adler“
des

Herrn Hermann Folberth
geöffnet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Hietsch.

